



AKTIV FÜR CHANCEN GLEICHHEIT

Gegen Hass und Gewalt

3/2023

Mitbestimmung durch Wahlen – Recht oder Privileg?

Online-Fachtagung der Gelben Hand am 11. Mai

Der dreistündige intensive Austausch mit unseren Gästen über die Bedeutung der unterschiedlichen Mitbestimmungsformen zeigte, dass Wahlen für Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft weiterhin ein Privileg sind.



„Wahlen sind der Motor der Demokratie. Ein demokratisches System ist gefährdet, wenn ein Teil der Bevölkerung dauerhaft aus den demokratischen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen ausgeschlossen ist“, so Memet Kilic, Vorsitzender des Bundeszuwanderungs- und Integrationsrats. Er sprach sich für eine Änderung des Grundgesetzes aus: „Alle hier seit mehr als fünf Jahre lebenden Menschen sollen das passive und aktive Wahlrecht auf kommunaler Ebene erhalten.“

Über die positiven Auswirkungen des passiven und aktiven Wahlrechts auf den Zusammenhalt im Betrieb verwies Fessum Ghirmazion, Leiter des Ressorts „Migration und Teilhabe“ der IG Metall: „Im Betrieb dürfen Menschen ohne deutschen Pass nicht nur wählen, sondern sich auch wählen lassen. Diese positiven Erfahrungen von Beteiligung, Solidarität und Chancengleichheit stärken die Zufriedenheit mit der Demokratie“. Auch Christoph Wesemann, Berufsschullehrer und Vertreter des Projekts

„Schule und Rassismus – Schule mit Courage“, betonte den hohen Stellenwert von Wahlen in der berufsschulischen Bildung. Neben den Möglichkeiten vor Ort, wie etwa den Wahlen zur Schüler*innenvertretung und Klassensprecher*innen, müssten aber auch Partizipationsmöglichkeiten außerhalb der Schule thematisiert werden. Yonca Dege, Projektreferentin der Deutschlandstiftung Integration, wies auf weitere Partizipationsmöglichkeiten, wie die Teilnahme an Demonstrationen oder das Teilen von politischen Beiträgen in sozialen Netzwerken, hin. Der Wille, sich politisch zu beteiligen, sei da: „Es liegt an den Parteien, Institutionen und zivilgesellschaftlichen Organisationen, das bestehende Partizipationspotenzial zu stärken.“

Die Online-Tagung wird seit 2021 vom Kumpelverein als Träger der Fachstelle Fachpersonal im Kompetenznetzwerk „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ organisiert.



Nihat Öztürk, Vorstandsmitglied des Kumpelvereins

Liebe Freundinnen und Freunde,

am 29. Mai jährte sich der rassistisch motivierte Brandanschlag von Solingen zum dreißigsten Mal. Solingen war leider kein Einzelfall, sondern nur ein vorläufiger Höhepunkt in einer langen Reihe von rechtsextremen Gewalttaten und Pogromen nach der deutschen Wiedervereinigung. Diesem bis dahin brutalsten Mordanschlag folgten später – neben unzähligen rassistischen Übergriffen und Anschlägen – die NSU-Mordserie, der Anschlag auf die Synagoge in Halle und der rechtsextreme Terror von Hanau, bei dem zehn Menschen ihr Leben verloren haben.

Der fünffache Mordanschlag von Solingen wirkte wie ein Schock, traumatisierte viele Migrant*innen und machte sie traurig, fassungslos und zugleich wütend. Politiker*innen verstärkten die Enttäuschung, da sie die rechtsextreme Gewalt weiter bagatellisierten und Ressentiments gegen Geflüchtete und Migrant*innen schürten. Dieses Verhalten und die nur kurzlebige Solidarität von Teilen der Zivilgesellschaft haben das Vertrauen vieler Migrant*innen in die deutschen Institutionen nachhaltig erschüttert.

Euer Nihat für den gesamten Vorstand des Kumpelvereins



Gelbe Hand goes international

Kumpelverein auf dem EGB-Kongress

Vom 23. bis 26. Mai hat in Berlin der Kongress des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB) stattgefunden.

Der Kumpelverein hat sich mit extra für diesen Kongress gefertigten mehrsprachigen Infomaterialien und Gelbe-Hand-Pins mit der Aufschrift „NO RACISM!“ an seinem Infostand vor Ort international präsentiert. Die Informationen über unsere Arbeit und Ziele stießen bei den

Delegierten aus vielen Ländern Europas auf großes Interesse, und die Pins fanden reißenden Absatz. Der EGB positionierte sich auf dem Kongress eindeutig gegen jede Form von Rassismus, äußerte aber auch große Sorge über das Erstarren rechtsradikaler Parteien in Europa.



Eine ruhige Minute zwischen den Pausen

Handwerksbetriebe sind ein wichtiger Lernort für Selbst- und Mitbestimmung

Neue Kooperation der Gelben Hand mit Handwerkskammer

Im Rahmen des Kompetenznetzwerks „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ startete der Kumpelverein 2023 eine neue Kooperation mit der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade zur Qualifizierung von Ausbilder*innen aus dem Handwerksbereich.

Rund 75 Ausbilder*innen wurden Mitte Mai zum Thema „Demokratie(-feindlichkeit) in der Ausbildung“ in Tagesseminaren geschult. „Um den Blick auf dieses Feld zu schärfen, brachten wir verschiedene Methoden mit, in denen die Ausbilder*innen miteinander ins Gespräch kamen und an-



Wolfgang Goralczyk (re.) unterstützt die neue Kooperation

hand praktischer Beispiele ihre eigenen Positionen und Erfahrungen einbringen konnten“, berichtet unser Referent und Seminarleiter, Lenard Suermann. Die Seminare fanden im Rahmen der Fort- und Weiterbildungswochen der HWK statt. Ermöglicht wurde die Kooperation durch einen persönlichen Kontakt aus dem vorigen Jahr. Wolfgang Goralczyk, Abteilungsleiter des Technologiezentrums der Handwerkskammer Lüneburg, hatte im November 2022 an

dem Qualifizierungsseminar „Umgang mit demokratiefeindlichen Äußerungen“ teilgenommen und war davon überzeugt, dass das Know-how der Gelben Hand auch im Handwerk nützlich ist: „Demokratische Selbst- und Mitbestimmung sind im Handwerk fest verankert. Gemeinsinn, die Verantwortung füreinander und Freiheit sind ja geradezu traditionelle Werte hier. Nicht zuletzt sind die Handwerkskammern selbst ja die demokratisch legitimierten Vertretungen der Handwerke in den Regionen. Natürlich gibt es aber auch die andere Seite, rassistische Sprüche und rechtsextreme Parteien. Damit diese nicht in die Betriebe wirken, müssen wir etwas tun, und bei der Ausbildung fangen wir an. Demokratie ist ein Samenkorn, welches zum Wachsen und Gedeihen gepflegt und gehegt werden muss. Die Bildung der Handwerkskammern geht auf ein demokratisches Miteinander zur Stärkung der Qualität, der Ausbildung und der Weitervermittlung des Wissens im Handwerk zurück.“

Neue Fördermitglieder

Wir können uns wieder über Zuwachs freuen! Gegen Rassismus und für Gleichbehandlung engagieren sich künftig zusammen mit uns:

- Markus Abstein, ver.di, BR-Vorsitzender, Uelversheim;
- Adriana Bogyoiva, ver.di, München;
- Samir Bouaissa, ver.di, Bezirksvorstand Düssel-Rhein-Wupper, Wuppertal;
- Ibrahim Cakir, ver.di, Vertrauensmann, Frankfurt am Main;
- Arno Dühr, IG BCE, Bezirksvorstand Saarbrücken, Losheim am See;
- Juan Pedro Garcia Rosales, ver.di, Freiburg;
- Nils Greve, IG BCE, Hannover;
- Patrick Hannemann, ver.di, BR, Zossen;
- Hauke Harden, ver.di, Jugendsekretär, Göttingen;
- Jonas Hohmann, NGG, ver.di-Bildungssekretär, Rüsselsheim;
- Nicole Kampelmann, ver.di, Horn-Bad Meinberg;
- Silke Klor-Pöllinger, IG BCE, Regionsgeschäftsführerin, DGB Schwaben, Kaufering;
- Lars Knippschild, IG Metall, Vorsitzender, DGB Borken, Ahaus;
- Cihat Koymali, IG BCE, Trainee, Gladbeck;
- Rebecca Liebig, ver.di, stellv. Landesleiterin, ver.di Rheinland-Pfalz-Saarland, Pfungstadt;
- Wolfgang Peitzsch, DGB, pol. Sekretär, DGB Schwaben, Königsbrunn;
- Jutta Saygili, ver.di, Vertrauensfrau, Hamburg;
- Sascha Schmidt, GEW, DGB-Gewerkschaftssekretär, Frankfurt am Main;
- Carsten Schmitz, IG BAU, Simmerath;
- Axel Seng, ver.di, Springe;
- Jana Sierck, IG BCE, Bezirksjugendausschuss, Hamburg;
- Marco Stöer, IG BCE, Gewerkschaftssekretär, Ruderatshofen;
- Gerd Wiegel, ver.di, Referatsleiter DGB Bundesvorstand, Berlin;
- Maria Wierschowsky, ver.di, Gewerkschaftssekretärin, Berlin;
- Serter Zariqi, NGG, Mitglied im Bundesausschuss junge NGG, Freising

Herzlich willkommen und vielen Dank für eure Unterstützung!



Wir vermissen Dich schmerzlich.**Wir trauern um unseren ehemaligen Vorsitzenden und lieben Freund Holger Menze.**

Er ist im Alter von 75 Jahren plötzlich und unerwartet in seiner Heimat in der Niederlausitz gestorben. Wir vermissen ihn schmerzlich. Holger war zwischen 2004 und 2008 Vorsitzender unseres Vereins. In seiner Amtszeit führte er die Institution der Fördermitgliedschaft ein und wurde das erste Fördermitglied der Gelben Hand.

Lieber Holger, die Erinnerung ist ein Fenster, durch das wir Dich sehen können, wann immer wir wollen. Wir sehen Dich und wir lächeln. Mach's gut Kumpel!

Für den Vorstand und die Geschäftsstelle des Kumpelvereins
Dietmar Schäfers, Vorsitzender



1. Mai Tag der Arbeit

Gelbe Hand bundesweit dabei




Die Gelbe Hand auf der 1. Mai-Demo in Hamburg (Bild unseres Fördermitglieds Susmit Banerjee)

Am Tag der Arbeit ist der DGB mit seinen Einzelgewerkschaften wieder auf die Straße gegangen. Unter dem Motto: „UNGEBROCHEN SOLIDARISCH“ haben sich in ganz Deutschland rund 300.000 Menschen an fast 400 Veranstaltungen und Kundgebungen beteiligt und ein deutliches Zeichen der Stärke und Solidarität gesetzt.

Gut sichtbar war auf den vielen Kundgebungen auch die Gelbe Hand mit mehr als 560 Fahnen, die von den Einzelgewerkschaften und dem DGB anlässlich der Maiveranstaltungen beim Kumpelverein geordert wurden. Wir meinen: Ein starkes, solidarisches Zeichen der Gewerkschaften

gegen Rassismus und Rechtsextremismus sowie für Chancengleichheit!

 **Ihr könnt die Fahnen der Gelben Hand in unserer Geschäftsstelle bestellen:** www.gelbehand.de/kontakt/ansprechpartnerinnen

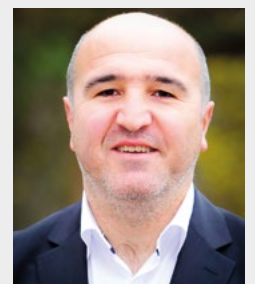
Aufklärung und Transparenz statt Sonntagsreden!

Gastkommentar von Ziya Yüksel, Mitglied im Interkulturellen Bundesarbeitskreis (IBAK) der IG BCE

Der Brandanschlag in Solingen vor 30 Jahren ist ein trauriges Beispiel für eine Reihe von mehreren rassistischen Morden an zugewanderten Menschen. Fast mantraartig kommen Solidaritätsbekundungen, es folgen Sonntagsreden und leere Versprechungen nach „lückenloser Aufklärung“. Was bleibt ist die Erkenntnis, dass nach diesen rassistischen Anschlägen kaum eine gesellschaftspolitische und wissenschaftliche Auseinandersetzung erfolgt. Eher werden Akten geschreddert oder über Jahrzehnte unter Verschluss gehalten.

Zu oft wurde „Unser Deutschlandmärchen“, wie es der aktuelle Preisträger der Leipziger Buch-

messe, Dincer Gücyeter, beschreibt, zu einem Albtraum. Als Interkultureller Bundesarbeitskreis der IG BCE (IBAK) kennen wir leider die Historie von Hass, Ausgrenzung und Mord schon viel zu lange. In diesen schwierigen Zeiten waren und sind Gewerkschaften eine Konstante der Hoffnung und stehen mit ihrer solidarischen und antirassistischen DNA auf der Seite der Menschen, die Rassismus und Ausgrenzung erfahren haben. Diese ungebrochene Solidarität braucht Mitgestaltende. Denn nur gemeinsam können wir eine starke Stimme gegen Rassismus für eine gemeinsame Heimat Deutschland sein, um ehrliche Aufklärung und Transparenz einzufordern.



Der Chemikant ist Vertrauensmann für die IG BCE bei der BASF in Ludwigs-hafen und engagiert sich in der betriebseigenen Kommission für interkulturelle Zusammenarbeit.

Nicht nachlassen im Kampf für gleiche Rechte

ver.di-Bundesmigrationskonferenz in Berlin

„Trotz Corona viel bewegt und viel erreicht“: Das war das Zwischenfazit von Canan Yildirim, der ehrenamtlichen Vorsitzenden des ver.di-Bundesmigrationsausschuss bei der 4. Bundeskonferenz der Migrant*innen der Gewerkschaft.

Ihre Worte fanden viel Beifall und Zustimmung bei den 45 Delegierten und 25 Gästen, darunter auch Klaudia Tietze von der Gelben Hand, die am 28. und 29. April 2023 in Berlin zusammenkamen. Zu Beginn der Konferenz unterstrich Ferda Ataman, die Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung, in ihrem Grußwort die wichtige Rolle



ver.di-Bundesmigrationsausschuss

der Gewerkschaften und der Betriebs- und Personalräte für eine diskriminierungsfreie Arbeitswelt. Sie seien wichtige Akteur*innen für die Umsetzung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) am Arbeitsplatz. Romin Khan, stellvertretende Vorsitzende der Gelben Hand und Referatsleiter für Migrations-

politik bei ver.di, mahnte an, dass die Gewerkschaft eine Reform des Gesetzes erwarte, in der etwa die verbindliche Einrichtung betrieblicher Beschwerdestellen vorgesehen ist.

Im Anschluss an die Aussprache zum Geschäftsbericht wählten die Delegierten ihre Vertreter*innen für den ver.di-Bundeskongress im September und den Gewerkschaftsrat. Zusätzlich wurden die Vertreter*innen der ver.di-Landesbezirke in den neuen Bundesmigrationsausschuss gewählt. Am nächsten Tag sprach der ver.di-Vorsitzende Frank Werneke zu den Kolleginnen und Kollegen und versprach, sich gegenüber der Bundesregierung besonders für die geplanten Schritte zur Erleichterung der Einbürgerung und der Akzeptanz der doppelten Staatsangehörigkeit einzusetzen. „Hier werden wir nicht nachlassen, auch wenn das Gegenfeuer von rechts größer wird“, erklärte Werneke.



Bilder: Kay Herschelmann

Unsere Fördermitglieder, Dr. Hussein Jinah, ver.di-Migrationsausschuss Sachsen und Dr. Eltayeb-Khalifa Mohamed, ver.di-Migrationsausschuss Hamburg

Termine

02./03.06.2023: Infostand bei der 24. Ordentlichen Landesbezirkskonferenz NGG NRW in Neuss

08./10.06.2023: Infostand und Workshop beim Evangelischen Kirchentag in Nürnberg

14.06.2023: Workshop beim Berufsschultag Schule ohne Rassismus NRW in Dortmund

16./17.06.2023: Infostand bei der Ordentlichen Landesbezirkskonferenz NGG Nord in Langenhagen

17.06.2023: Infostand beim Tag der Demokratie in Dortmund

19./21.06.2023: Workshops bei der Netzwerktagung des Kompetenznetzwerkes „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ in Hattingen

24.06.2023: Infostand bei der Außerordentlichen Bezirksdelegiertenkonferenz IG BCE, Bezirk Oldenburg

30.06.2023: Infostand bei der 24. Ordentlichen Landesbezirkskonferenz NGG Bayern in Augsburg

12./14.07.2023: Seminar im IG BCE-Bildungszentrum in Bad Münder

27.07.2023: Workshop für die Jugend- und Auszubildendenvertretung Bayer AG in Wuppertal

17./22.09.2023: Infostand beim 6. Ordentlichen ver.di-Bundeskongress in Berlin

Betrieb für alle?

Befragung von Beschäftigten zu Diskriminierungserfahrungen


Im Januar haben ver.di und das DGB-Bildungswerk Thüringen gemeinsam mit dem Betriebsrat eines Versandhändlers eine Befragung zum Thema Antidiskriminierung und Arbeitsbedingungen durchgeführt. Hier eine Kurzfassung der Ergebnisse.

An der Umfrage nahmen 231 Kolleg*innen teil, das sind rund 19 Prozent aller Beschäftigten, etwa 56 Prozent davon Migrant*innen. Mehr als 72 Prozent der Befragten gaben an, selbst Diskriminierung zu erfahren. 75 Prozent berichteten, Diskriminierungen anderer zu beobachten. Mit großem Abstand wurde sowohl in der Wahrnehmung als auch in der eigenen Betroffenheit Rassismus mit rund 57 Prozent bzw. 46 Prozent als häufigstes Phänomen beschrieben. Als

diskriminierende Personen nennen die Betroffenen dabei mehrere Personengruppen, in erster Linie Vorgesetzte. Neben Rassismus von Deutschen gegenüber Migrant*innen wird auch von einer schlechteren Behandlung zwischen migrantischen Gruppen gesprochen. Dies werde auch in Führungspositionen sichtbar, in denen manche Nationalitäten vertreten sind und andere nicht. Ein weiteres erschreckendes Ergebnis der Umfrage ist die Schwere der Diskrimi-



nierung. Fast 16 Prozent aller Befragten gaben an, bedroht oder körperlich angegriffen worden zu sein. Weitere zehn Prozent der Befragten berichteten, sexuelle Belästigung oder sexualisierte Gewalt erfahren zu haben.

 **Weitere Informationen im CONNECT #1 des DGB-Bildungswerks Thüringen: www.dgb-bwt.de/wp-content/uploads/2023/03/Connect-Paper-web.pdf**